

Vorzüglicher Chorgesang aus Eupen und St. Vith bei »Weihnachten in der Stadt« in der Friedenskirche

Bis auf den letzten Platz besetzt war Sonntag abend die evangelische Friedenskirche in Eupen für die zweite Konzertveranstaltung »Weihnachten in der Stadt«, die diesmal durch den Madrigalchor St. Vith und den Kgl. Marienchor Eupen gestaltet wurde.

Man freute sich über die Begegnung mit dem St. Vither Madrigalchor, dem ein guter Ruf vorausgeht. Unter der präzisen und zuebewussten Leitung von Johannes Piette stellte sich ein Ensemble vor, das durch gepflegte Gesangkunst, angenehme Färbung und transparenten Klang erfreut. Sieht man davon ab, dass im ersten Teil des Programms die Stimmen stellenweise etwas hart klangen und die Vorträge intonatorisch nicht immer ganz geklärt waren, wurde eine profilierte und gut akzentuierte Leistung geboten, die von tüchtiger Probearbeit zeugt.

Man beileissigt sich guter Präzision und erfreulicher klanglicher Abstufung. Im ersten Teil hörten wir Werke aus dem 17. und 18. Jahrhundert: »Cantate Domino« von Ottavio Pitom, »Miserere« von Antonio Lotti, »Pange Lingua« von G.P. Colonna und »Also hat Gott die Welt geliebt« von Gallus Dressler. Seine besten Momente hatte der St. Vither Chor im zweiten Teil, der zeitgenössischen Komponisten vorbehalten war. Mit gutem Profil und klanglich vorzüglich wurden Auszüge aus der sehr schwierig und eigenwillig gesetzten »Missa brevis« von Hermann Schröder vorgetragen. Eindruckerweckend waren die Kantate »Lobt Gott, ihr Christen« von Wilhelm Hunecks und »Wer heimlich seine Wohnstatt« von Joseph Herold, bei denen der gemischte Chor durch Hans Reinertz an der Orgel und eine Kindergruppe verstärkt wurde, so dass eine schön ausgeglichene, wirkungsvolle Klangkulissee geboten wurde.

Der Kgl. Marienchor zeigte sich Sonntag abend von seiner besten Seite. Unter der subtilen Leitung von Willy Mommer wurde ebenso gepflegter wie in satten Farben leuchtender Gesang geboten, wurden vorzügliche Nuancierungen erzielt und alle Einzelheiten der Partituren wunderbar

moduliert. Neben einer Motette und zwei Madrigalen aus dem 16. und 17. Jahrhundert (in dem überaus diffizilen »Triste Espana« gab es einige leichte intonatorische Unsicherheiten) wurden mit aussergewöhnlich weicher und transparenter Klangmodulation Schuberts »Die Nacht« und Beethovens »Vesper« vorgetragen. Im zweiten Teil bestach der Marienchor nach dem gut akzentuierten »Pater Noster« von Nicolai Kedroff (Satz Willy Mommer) mit mehreren in den Rahmen der Vorweihnacht passenden Liedern aus Slowenien, Russland und Serbien sowie einem Negro Spiritual, teils im Satz des Dirigenten, welche die vielseitigen Ausdrucksmöglichkeiten des Chors herausstellten und Gerd Aussems, Ernst Brauer und Paul-Werner Lennertz als ausgezeichnete Solisten in den Vordergrund treten liessen.

Es gab überaus herzlichen Beifall für beide Chöre und ihre Dirigenten. Pfarrer Amann hatte die Gäste zu Beginn des Konzertes begrüsst und beiden Chören für ihre Mitarbeit gedankt. Ein Sprecher des Madrigalchors aus St. Vith dankte für die Einladung nach Eupen; man wisse es als eine besondere Ehre zu schätzen, in Eupen, der Hochburg des Gesanges, auftreten zu können. Eine Kollekte wurde zugunsten der Renovierung der Orgel der Friedenskirche durchgeführt. J.Ge.